

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis: Monatlich 2,25 Mark, bei Abnahme durch die Post 2,50 Mark.  
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger Störungen des Betriebes der Zeitung, der Postämter od. d. Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigenpreis: Die Anzeigensätze gelten über deren Raum und mit 10 Sp. auf der ersten Seite mit 120 Hg. berechnet.  
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormitags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.  
Jeder Anzeiger auf Nachtrag verpflichtet, wenn der Anzeiger durch einen Irrtum eingetragener worden und über dem Anzeiger in Rechnung gestellt.

Verantwortlich: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Kühle, Groß-Okrilla.

Nummer 61

Sonntag, den 29. Mai 1921

20. Jahrgang.

### Amtlicher Teil.

#### Blinder Alarm.

In den nächsten Tagen findet für die Freiwillige Feuerwehr ein blinder Alarm statt. Zur Vermeidung von Beunruhigung der Einwohnerschaft wird dies bekannt gegeben.

Ottendorf-Okrilla, den 28. Mai 1921.

#### Der Gemeindevorstand.

#### Rathaus-Reinigung.

Montag, den 30. und Dienstag, den 31. Mai 1921 sind die Diensträume des hiesigen Rathauses wegen Reinigung geschlossen.

Ottendorf-Okrilla, am 26. Mai 1921.

#### Der Gemeindevorstand.

#### Impfung betr.

Im laufenden Jahre sind der Impfung mit Schutzstoffen zu unterziehen.

1. die im Jahre 1920 geborenen Kinder; sofern sie nicht nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden haben;
2. die in früheren Jahren geborenen Kinder, deren Impfung ohne gesetzlichen Grund unterblieben oder erfolglos gewesen ist;
3. die im Jahre 1909 geborenen Kinder unter denselben Voraussetzungen wie zu 1 und 2.

Die öffentlichen Impfungen für den hiesigen Ort finden statt:

1. für Erstimpfung in den Ortsteilen Ottendorf-Okrilla und Kleinotkrilla Montag, den 30. Mai d. J. nachm. 3 Uhr im Gasthof zum Ros.
2. für Wiederimpfung in den Ortsteilen Ottendorf-Okrilla und Kleinotkrilla Dienstag, den 31. Mai d. J. nachm. 3 Uhr im Gasthof zum Ros.
3. für Erst- und Wiederimpfung im Ortsteil Gunnersdorf Donnerstag, den 2. Juni d. J. nachm. 3 Uhr im Gasthofe daselbst.

#### Nachschau.

Für Erst- und Wiederimpfung in den Ortsteilen Ottendorf-Okrilla und Kleinotkrilla Montag, den 6. Juni d. J. nachm. 3 Uhr im Ros.

Im Ortsteil Gunnersdorf Donnerstag, den 9. Juni d. J. nachm. 3 Uhr im Gasthofe daselbst

Neugeborene haben ihre impfpflichtigen Kinder sofort zur Impfung bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Die Eltern, Pflegeeltern, Vormünder p. p., deren Kinder und Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung ferngeblieben sind, werden nach § 14, Absatz 2 des Reichsimpfgesetzes mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft, wenn die Befreiung von der Impfung nicht durch ärztliches Zeugnis nachgewiesen wird.

Aus einem Hause, in dem Scharlach, Masern, Diphtherie, Krupp, Keuchhusten, Difterie, Typhus rosenartiger Entzündungen und die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Impfungen nicht zum allgemeinen Impftermine gebracht werden, auch haben sich Erwachsene von solchen Häusern fern zu halten.

Die Kinder müssen mit rein gewaschenem Körper und reiner Wäsche zur Impfung gebracht werden.

Such nach dem Impfen ist möglichst große Reinhaltung des Impflings wichtigste Pflicht.

Ottendorf-Okrilla, am 26. Mai 1921.

#### Der Gemeindevorstand.

#### Gewerbesteuer betr.

An die Einreichung der Steuerreklamation für die Gewerbesteuer wird hierdurch nochmals erinnert.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß unter Reklamation aus dem Gewerbe das erzielte Einkommen zu verstehen ist.

Ottendorf-Okrilla, am 28. Mai 1921.

#### Der Gemeindevorstand.

### Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 28. Mai 1921.

Der bei Radfahrern häufig zu beobachtenden Unfälle, sich an Kraftwagen anzuhängen, ist gestern ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen. Der in den hiesigen Glasbüttenwerken der Fa. August Walther & Söhne A.-G. beschäftigte 19-jährige Glasenträger Ewald Junge aus Lauscha befand sich mit dem Fahrrad auf dem Heimwege. Auf der Dresdenerstraße in der Nähe des Bahnhofs wurde Junge von einem nach Dresden zu fahrenden Kraftwagen mit Anhänger überholt. Er versuchte jedenfalls, sich an diesem anzuhängen um sich ziehen zu lassen. Auf unauferklärte Weise ist Junge jedenfalls zu Boden geschleudert worden. Er erlitt außer sonstigen schweren Verletzungen einen Schädelbruch, an welchem er in wenigen Minuten verschied. Der Tote wurde von der hiesigen Gemeindebehörde polizeilich aufgehoben.

Die Dramatische Gruppe „Die Adertaler“ des Zentralvereins Ottendorf-Okrilla wagte sich in ihrer letzten Theateraufführung an Halbes „Strom“, diesem echten Drama mit seinen geistvollen Vergleichen zwischen dem wuchtigen Hinwärtigen des Stromes und dem unaufhaltsamen Fortschreiten des Schicksals der Menschen. Wenn auch das Wagner nicht in allen Teilen gelang, so muß doch der ernste Blick aller Mitwirkenden anerkannt werden. Das gilt besonders für die Spieler, dem Theatermaler und für die Regie allgemein. Den echten Ton im Spiel fand vor allen der Darsteller des Jakob Doorn. Von ihm können die übrigen viel lernen. Es ist zu hoffen, daß die Gruppe sich auch weiterhin nur in den Dienst künstlerisch-wertvoller Vorbereitungen stellt. Die Aufführung zeigte, daß der vollbesetzte Saal dieses ernste Wollen zu würdigen wußte.

Schon jetzt, noch vor der Erhöhung der Eisenbahnpflichtpreise, haben sich im Verkehr Verhältnisse herausgebildet, die an die schlimmsten Zeiten des Krieges erinnern. Allen Beschwerden der Reisenden gegenüber verhalten sich die Eisenbahnbehörden taub. Sie lassen die Züge in der ein für allemal vorgefertigten Zusammenstellung fahren ohne Rücksicht auf den doch nicht gerade nebensächlichen Umstand, daß eine starke Abwanderung bei allen Zügen in die unteren Klassen stattgefunden hat. Die erste und zweite Klasse werden nur noch von Ausländern und sehr reichen Inländern benutzt. Täglich kann man in den Zügen beobachten, daß in den Abteilen der höheren Klassen kaum drei Personen sitzen, während in der dritten und vierten Klasse sich die Reisenden sogar auf den Gängen zusammenballen. Früher war es dann üblich und selbstverständlich, daß Reisende dieser Klassen, die in ihrer Klasse keinen Platz mehr finden konnten, in einer höheren Klasse gewiesen wurden, da die Bahn nach der Lösung der Fahrkarte auch die Verpflichtung zur Beförderung empfand. Die Zeit solcher menschenfreundlichen Regungen sind längst vorbei. Das Fahrpersonal hat von oben her die Weisung erhalten, daß niemand in einer höheren Klasse Platz nehmen darf, und so erleben wir täglich das traurige Schauspiel, daß die Fahrgäste stundenlang stehen müssen, während die Abteile erster und zweiter Klasse fast leer gefahren werden.

Ueber die neuen Reichsteuern, die augenblicklich im Schoße der Reichsregierung erliegen werden, verlautet folgendes: Die Steuerpläne der Reichsregierung verfolgen den Zweck, einen Teil unserer Reparationslasten für die Entente zu decken. Diese Steuern werden der Allgemeinheit aufgelegt werden. Die Tilgung unserer durch das letzte Ultimatum übernommenen Schuld wird eine spätere Sorge sein, und an dieser Tilgung wird in erster Linie die deutsche Industrie mitarbeiten müssen. Zunächst befinden sich folgende Steuervorlagen in Vorbereitung: Erhöhungen der Körperschaftsteuer, der Kohlensteuer, der Tabaksteuer, der Branntweinsteuer und der Zuckersteuer. Diese Vorlagen werden dem Reichstage bald zugehen, damit sie vor der Sommerpause noch erledigt werden können. Weitere Steuermaßnahmen sind in Verbindung mit der Exportabgabe geplant, hier sind aber zeitraubende Verhandlungen mit den wirtschaftlichen Sachverständigen noch notwendig. Auch soll der Reichswirtschaftsrat noch gehört werden. Durch die neue Kohlensteuer soll die deutsche Kohle mit dem Weltmarktpreis in Einklang gebracht werden. Die übrigen Steuern werden in ihrer Höhe den Beträgen der Ententeländern angepaßt werden.

Dresden. Von der Kriminalpolizei wurden die Handlungsgehilfen Weißbach und Thomas wegen Betrugs Urkundenfälschung festgenommen. Sie erschwindelten sich von

hiesigen Firmen Anzugstoffe und Zigaretten und brachten sie sofort wieder an den Mann. Die Anzugstoffe wolle sie in der Röhrlitzgasse und Maunstraße und die Zigaretten in Vorstadt Plauen an unbekannte Personen verkauft haben.

Ramenz. Ein Unglücksfall beim Baden hat sich am Mittwoch nachmittag in dem an Ramenz-Jesauerstraße, in der Nähe der Bezirksanstalt, auf Jesauer Flur gelegenen Sparmannschen Steinbruch ereignet. Mehrere dort beschäftigte Leute, unter ihnen der 18-jährige Maschinenführer Walter Albricht, nahmen nach beendeten Mittagessen ein Bad. Albricht wurde hierbei von einer Herzkranzkrankheit betroffen und versank in dem ziemlich tiefen Wasser des Bruchs. Erst am späten Nachmittag konnte die Leiche des bedauernswerten jungen Mannes geborgen werden.

Birkwitz. Der Unbekannte, der am Mittwoch früh an einem auf hiesiger Flur stehenden Mast der Starkstromleitung mit Brandwunden tot aufgefunden wurde, ist als der 18-jährige Expedient Sch. aus Dresden, Sohn eines Postbeamten, ermittelt worden.

Birna. Ein größerer Waldbrand war Mittwoch nachmittag im Staatsforstrevier Diebenthal ausgebrochen. Da die Wasserverhältnisse sehr ungünstig waren mußten sich die an der Brandstelle erschienenen Wehren Birna, Hinterjessen und Bohmen mit der Aufwerfung von Gräben begnügen. Die Birnaer Wehr rückte mit der Automobilspritze ab. Verbrannt ist eine große Fläche hohen Kiefernbestandes. Die Entstehungursache ist jedenfalls auf die Unvorsichtigkeit rauchender Personen zurückzuführen.

Possendorf. Bei einem im hiesigen Gasthof abgehaltenen Tanzstundenball wurde eine Schülerin beim Tanz plötzlich von einer Ohnmacht befallen, aus der sie nicht wieder erwachte. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende bereitet.

Kalter. Am Mittwoch hat sich in der Talperre ein 23-jähriger Tischlergehilfe aus Dippoldiswalde mit seiner aus Dresden stammenden Verlobten das Leben genommen. Vermutlich hat sich ihrer Verbindung irgendein Hindernis entgegengestellt.

Löbau. Der Wassermangel, der Löbau in den letzten Sommern regelmäßig heimgesucht hat, hat sich schon jetzt wieder eingestellt. Zu der sonstigen Ursache der Trockenheit ist diesmal noch ein Unfall gekommen. Beim Reinigen ist eine Bürste im Rohre stecken geblieben und sperrt seit mehreren Tagen den stärksten Brunnen ab, sobald sich empfindlicher Mangel an Leitungswasser geltend macht. Bei den Schachtarbeiten zur Behebung des Unfalls ist man aber auf eine starke Wasserader gestoßen, die man für die Wasserversorgung der Stadt nutzbar machen will. Löbau hat in seinem Wassermangel in den letzten Jahren wiederholt Bohrungen nach neuen Quellen vorgenommen, die jedoch keinen nennenswerten Erfolg hatten.

Laugen. Zu Schießereien mit tödlichem Ausgang kam es im Waldhause bei Lautawerk. Dort versuchten drei Arbeiter, die vorher im Waldhause gezecht hatten, nochmals in das Gasthaus einzudringen. Da der Wirt nicht öffnete, gaben die Arbeiter Revolvergeschosse ab und drangen mit Gewalt in das Haus ein. Sie bedrohten den Wirt, der aber von seiner Schusswaffe Gebrauch machte und den Räublerführer durch einen Schuß niederstreckte, so daß dieser bald darauf verstarb.

Lenz. Beim Baden ertrank hier am Montag abend der 21-jährige Schlossergehilfe Albin Grünberg aus Ober-Ebersbach im großen, zum Rittergut Dalwitz gehörigen Mühlteiche.

Strehla. Auf Oppitzscher Flur ist ein besser gekleideter weiblicher Leichnam angeschwommen.

Leipzig. Ein bedeutendes Großfeuer brach in den frühen Morgenstunden des Freitag im Osten der Stadt aus. Die bekannte Farbenfabrik Berger und Wirth, die einen Wiktus genießt, wurde die Stätte eines gewaltigen Brandes der naturgemäß großes Aufsehen erregte und erst nach ziemlichem Anstrengen der Leipziger städtischen Feuerwehr gelöscht werden konnte, nachdem die Fabrikfeuerwehr des Feuers erklärlicherweise nicht Herr werden konnte.

Schwarzenberg. Das Wohnhaus des Altwarenhändlers Schneider in Sachsenfeld ist völlig niedergebrannt. Von dem Mobilar konnte nur sehr wenig gerettet werden. Die Feuerwehr war am sofortigen Eingreifen verhindert, da das Schlüsselloch des Spritzenhauses mit Holz verstopft worden war, so daß die Tür nicht geöffnet werden konnte.